Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortl. Redakteur i. V.:
E. Wagner
in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
W. Braun
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 674

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Mittwoch, 26. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite 80 Pf., in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1894

Politische Uebersicht.

Das preußische Ministerium gegen den Reichskanzler. Die „Nationalztg." schreibt triumphirend, es müsse in den nächsten Tagen zu einer Entscheidung kommen, welche mit Personalveränderungen verbunden sein würde.

„Unseres Wissens hat in der jüngsten Zeit die Lage der Dinge sich insofern verändert, als seitens des preußischen Staatsministeriums nunmehr eine bestimmte Stellungnahme zu der Frage der Abwehr gemeingefährlicher Agitationen unmittelbar bevorsteht, und zwar anscheinend im Sinne eines Vorgehens der Reichsgesetzgebung, und als ferner auch einzelne andere Bundesregierungen aus der bisherigen Passivität herausgetreten sind. Ob der Reichskanzler, der bekanntlich noch einen kurzen Urlaubsrest auf dem Lande zubringen will, zu der hierdurch und durch die Reden des Kaisers veränderten Situation bereits Stellung genommen und, wenn nicht, wie er es thun wird, davon dürfte die weitere Entwickelung der Dinge zunächst abhängen."

Auch hier springt der Versuch in die Augen, die Thorner Rede gegen Caprivi auszunutzen.

Während die großen Manöver in Frankreich, an denen der Präsident der Republik theilnahm, mit der Revue in Chateaudun ihren Abschluß erhalten haben, steht demnächst noch ein interessanter militärischer Versuch bevor, die vollständige Mobilisirung zweier Regimenter der Reservekavallerie für die Zeit vom 1. bis zum 15. Oktober. Dieser Versuch, der noch niemals bisher gemacht worden, ist von ganz besonderem Interesse. Die Kammern haben, als sie auseinandergingen, einen Kredit von 500000 Fr. bewilligt; allerdings hatte der Kriegsminister dafür die geplante Einberufung von 130000 Mann Infanterie der Territorialarmee bis zum nächsten Jahre vertagt. Während der sechs Tage, die der Mobilisirung vorangingen, sowie der sechs Tage, die der Entlassung der Soldaten folgen, wird die Militärbehörde in dem Gebiete der beiden Armeekorps, denen die in Betracht kommenden Regimenter angehören, mit dem unbedingten Rechte der Requisition von Pferden ausgestattet sein. Der französische Kriegsminister hat soeben die beiden Regimenter bestimmt, die mobilisirt werden sollen, und zwar sind dies das 45. Dragoner-Regiment in Compiègne und das 61. reitende Jäger-Regiment in Limoges. Alle Offiziere, Militärärzte u. s. w., die bei den beiden Regimentern funktioniren sollen, sind für den 30. September einberufen, die Mannschaften und Unteroffiziere werden den im Jahre 1884, 1888 und 1889 ausgehobenen Klassen angehören, mithin ausschließlich aus Reservisten bestehen. Das Kommando übernehmen Oberstlieutenants der entsprechenden Regimenter der aktiven Armee. Außer den Reservisten der Kavallerie wird die Militärbehörde für eine Dauer von vier Tagen 500 bis 600 Mann der Hilfsdienste einberufen. Hiernach wird sich demnächst in Frankreich eine wirkliche „Generalprobe" der Mobilisirung vollziehen, die allerdings auf zwei bestimmte Regimenter und eine einzige Waffe beschränkt bleibt.

Die Sobranjewahlen in Bulgarien sind doch nicht ohne alle Ruhestörungen verlaufen. In Bela-Slatina, wo der Minister Tontschew und Zankow als Kandidaten aufgestellt waren, ist keine Wahl zu Stande gekommen. Die Volksmenge griff das Wahlbüreau an und vernichtete die Stimmzettel. Der Ausfall der Wahlen ist durchaus regierungsfreundlich. Trotzdem die Parteifärbung zahlreicher neugewählter Abgeordneter nicht vollständig bekannt ist, steht fest, daß die Gruppe, deren Führer Stoilow, Natschowitsch und Geschow sind, einen vollen Erfolg erzielte. Von den 153 bisher Gewählten sind 87 Konservative, 27 Radoslawowisten, 8 Zankowisten, 27 Unionisten, 3 Karawelowisten. Außerdem ist ein Sozialist gewählt, nach anderer Meldung drei. Minister Tontschew wurde auch sonst nicht gewählt. Fünfzehn Mandate sind noch frei in Folge gleichzeitiger Wahl der Minister und anderer Kandidaten an verschiedenen Orten.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatze liegt keine direkte Nachricht vor, wohl aber eine indirekte, die unter Umständen das Vorspiel zu einer recht bemerkenswerthen Komplikation bilden kann. Wie nämlich der „Köln. Ztg." aus Petersburg berichtet wird, verlautet daselbst gerüchtweise, daß nach einer angeblich aus Wladiwostok eingelaufenen Depesche eine chinesische Räuberbande eine Station der Ussuri-Bahn (erster Abschnitt der sibirischen Bahn von Wladiwostok aus) überfallen, die Beamten getödtet und Alles ausgeraubt habe. Russische Truppen wären gegen die Räuber aufgebrochen, welche aber bereits über die nahe chinesische Grenze entkommen gewesen seien.

Wir gestehen, bemerkt dazu der „Börs.-Cour.", daß wir nicht glauben, es werde eine Bestätigung dieser Meldung kommen. Die chinesische Räuberbande hätte sich gar zu gelegen eingestellt.

Deutschland.

△ **Berlin**, 25. Sept. [Zur Polenpolitik.] Der Reichskanzler ist heute Morgen von Karlsbad abgereist. Gestern Abend brachte ein hiesiges Blatt die von ihm selbst für unglaubwürdig gehaltene Nachricht, daß der Reichskanzler vor Kurzem den Zeitpunkt für die Ernennung polnischer Landräthe in Posen gekommen geglaubt habe. Diese Notiz kann dem Reichskanzler frühestens heute vorgelegen haben, wofern er sie überhaupt gelesen hat. Zwischen dem Grafen Caprivi und dem Artikel, den heute Abend die „N. A. Z." über die betreffende Mittheilung bringt, ist also kein Zusammenhang möglich. Es wird gerathen sein, sich diese äußeren Umstände zu vergegenwärtigen, weil die „N. A. Z." die Aufforderung, ein Dementi zu bringen, gewissermaßen im Namen des Reichskanzlers ablehnt. Vielleicht denkt Graf Caprivi denn doch anders über die Sache, und so braucht man die Zurückweisung des sonst offiziösen Blattes nicht für das letzte Wort in dieser Angelegenheit zu halten. Die „N. A. Z." hat wieder einmal, was ihr neuerdings öfter passirt, dem Reichskanzler einen mangelhaften Dienst erwiesen. Indem sie die gewünschte Aufklärung verweigert, wird sie gerade herbeiführen, was sie vermieden sehen will, und Leute genug wird es geben, die jetzt erst recht glauben, daß Graf Caprivi wirklich die ihm zugeschriebene Absicht gehabt habe. Der verantwortliche Staatsmann dürfte es somit doch für richtiger halten, die erwähnte Notiz zurückzuweisen, wobei wir davon ausgehen, daß ihm das ein Leichtes sein wird. Ueber die Verhältnisse in der Provinz Posen ist offenbar mancherlei erzählt worden, was sich durch eine wohlthuende deutsche Gesinnung allein noch nicht rechtfertigen, wenn auch erklären läßt. Wir empfehlen die ausführliche Darstellung der neuesten Nummer der „Kreuzzeitung" dem Verfasser des vielberufenen Artikels der „Köln. Ztg." „Polnischer Hochmuth und deutsche Demuth". So gut wie nichts von den Angaben der „Köln. Ztg." bliebe bestehen, wenn der Gewährsmann der „Kreuzzeitung" zuverlässig berichtet wäre oder selber zuverlässig berichtete. Eigenthümlich nimmt es sich aus, wenn die „Kreuzzeitung" den Angriff des rheinischen Blattes aus dem Bedürfniß erklärt, die Verantwortung für gewisse politische Maßnahmen in der Provinz Posen von einer höheren Instanz auf die Provinzialbehörden abzuwälzen. Das konservative Organ zeigt hier wieder einmal seine Meisterschaft in der Aufwerfung von Krisenfragen. Näher darauf einzugehen, wird sich wohl noch die Gelegenheit bieten. Uns ist schon seit mehreren Tagen bekannt, daß der Artikel der „Köln. Ztg." seine absonderliche Geschichte hat, und wir wollen nur dies sagen, daß diese Geschichte ganz anders verlaufen ist, als wie es sich die „Kreuzzeitung" zurechtlegt. Sie hat läuten hören, weiß aber nicht, wo die Glocken hängen.

— Hoftrauer für den verstorbenen Grafen von Paris wird nach einer Bekanntmachung des Oberzeremonienmeisters im „Reichsanz." am deutschen Kaiserhof auf acht Tage angelegt werden.

— Mit der für alle größeren Kommunen wichtigen Frage der Uebernahme der Leihämter in die städtische Verwaltung haben sich die Kommunalbehörden Berlins in der letzten Zeit sehr eingehend befaßt und sind zu einem ablehnenden Beschlusse gekommen. Anlaß zur genauen Durchberathung dieser Frage bot eine Petition des Berliner Arbeitervereins, in der sehr energisch und warm für die Uebernahme eingetreten wurde. In der nächsten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wird die Angelegenheit zur Besprechung kommen.

* **Weimar**, 25. Sept. Bei der heute hier abgehaltenen Wahl eines Landtagsabgeordneten erhielten sowohl der nationalliberale Kandidat, der bisherige Abgeordnete Döllstädt, wie der freisinnige Bewerber Meyer jr., je 30 Stimmen. Das Loos entschied hierauf für den freisinnigen Kandidat Meyer jr.

Frankreich.

W. T. B. **Paris**, 25. Sept. Der Budgetvoranschlag wird in nächster Zeit vertheilt werden. In Folge der Nothwendigkeit, auf Einkommenquellen in dem früheren Budget des Ministers Burdeau, insbesondere die Wohnungs- und Dienstbotensteuer, zu verzichten, hat der Finanzminister Ersparungen in den Ausgaben in der Höhe

---

Pariser Bettler.

Von Eugen von Jagow.

(Nachdruck verboten.)

Wie oft habe ich schon über die obengenannte Pariser Stadtplage geschrieben, und wie verjüngt beinahe jeder Tag dem aufmerksam Beobachtenden und Lesenden den Stoff! Eine einzige Sitzung im Pariser Gemeinderathe über diesen Gegenstand mit ihrem reichen statistischen Materiel zeigt, wie sehr das Uebel krebsartig um sich greift, wie einerseits das sich fortentwickelnde Gesellschaftsleben neue Schlünde des Elends erschließt, wie andererseits die Parasiten der Bettlerzunft immer neue Schliche erfinden, um auf Kosten der ehrlichen Arbeit zu leben, und zwar oft sogar sehr behaglich zu leben.

Gegen das Bettlerthum nicht nur in Paris, sondern in der ganzen Welt, giebt es bekanntlich nur zwei Mittel: Fortentwickelung der Gesetzgebung, die dem Arbeitslustigen ehrliche Erwerbsquellen sichert, unbarmherzige Ausrottung der „falschen Bettler", d. h. jener Arbeitsscheuen, welche eine oft wohlgemeinte, aber blinde oder leichtfertige „charité" ausbeuten. Sich mit dem ersten Mittel zu beschäftigen, ist natürlich nicht die Aufgabe des Feuilletonisten. Derselbe genügt schon vollauf seiner Pflicht, wenn es ihm gelingt, vor dem „falschen Geben" eindringlich zu warnen; und wie erreicht er diesen sittlichen Zweck einfacher, als dadurch, daß er die Verhältnisse in dieser oder jener Weltstadt schildert, wo das echte und falsche Elend am reichsten vertreten ist?

Die Statistik eines Spezialisten auf dem Gebiete des Bettlerwesens, Paullan, stellt fest, daß sich das in Paris an falsche Hilfsbedürftige verschwendete Geld auf etliche Millionen beläuft. Das erklärt sich zum Theil daraus, daß die Bettelei vielfach von Leuten betrieben wird, die ihre Titel besitzen und sich keine falschen beizulegen brauchen. Wir finden wirkliche Notare, Lehrer, Aerzte, die, trotz eines herben Mangels an Kunden, ein Jahreseinkommen von 30—40,000 Frcs. besitzen. Die armen „Kollegen" sinds, die die Zeche bezahlen. Die genannten Herren begnügen sich natürlich nicht mit einem Goldstück; ein solches dem ohne sein Verschulden ins Elend gerathenen „Amtsbruder" statt eines 100-Fransscheines anzubieten, wäre für ihn verletzend. Er bettelt ja nicht, er läßt einen kundigen und gebildeten Spießgesellen für sich wirken. Derselbe hat die Allüren eines Mäcen, der selbst spendet und nur — Mitspender sucht. Das Gefühl, sich einem Bettler gegenüber zu befinden, kommt da gar nicht auf. An derartigen „großen Bettlern", die sich mit Vorliebe an die vielen reichen Wohlthätigkeitsgesellschaften und Vereine aller Art wenden, fehlt es nicht. Sie sammeln auch wohl für irgend ein imaginäres Werk der Wohlthätigkeit; schickt der eine kein Geld, so spendet er dafür ein anerkennendes Schreiben, welches, klug ausgebeutet, dem Schwindler Goldes werth ist. Maxime du Camp schilderte vor Jahren in der „Revue des deux Mondes" den Fall eines Priesters, der einem angeblichen Hilfsbedürftigen 10 Francs geliehen hatte, und die derselbe gewissenhaft zurückerstattete. Dies hatte dem harmlosen Spender, der auf eine solche Gewissenhaftigkeit nicht gefaßt war, eine solche Achtung eingeflößt, daß er nicht nur die Summe zurückschickte, sondern auch ein begeistertes Beglückwünschungsschreiben anfügte, welches dem berechnenden Schwindler mehrere tausend Francs eingebracht haben soll. Vor Kurzem wurde ferner ein falscher Priester mit drei falschen Nonnen in ich weiß nicht mehr welchem Ordenskleid, verhaftet, die als vornehme Bettler von Haus zu Haus wanderten und zu Gunsten einer natürlich nicht bestehenden menschenfreundlichen Stiftung die Summen erwarben, welche das saubere vierblättrige Kleeblatt für seine Orgien brauchte. Das wäre unmöglich, wenn die meisten Pariser nicht ohne Sinn und Verstand, ohne jede ernste Prüfung der Bittstellergesuche ihr Geld zur Unterstützung des Lasters und der Trägheit vergeudeten, in dem festen Glauben, ein dem Herrn oder dem Altruismus angenehmes, der — eigensten Person wohlthätiges Werk zu thun. Selbstsucht und Selbstlosigkeit verquicken sich da oft in verdächtiger Weise: man opfert etwas von dem Seinigen, ohne sich darum zu kümmern, ob man nicht gar statt der Tugend das Laster fördert, und glaubt, dadurch ein Verdienst erworben zu haben, das in dieser oder jener Welt Früchte tragen wird. Was Wunder, daß sich in Paris Bettleragenturen aufthun, um diesen sträflichen Leichtsinn im Wohlthun auszubeuten! Für wenige „ronds", wie die Bettlersprache den Sou benennt, erhält man eine Liste von 50 jener gutmüthigen Narren oder Närrinnen, die ihr Geld zum Fenster hinauswerfen, d. h. zu Gunsten der berufsmäßig Arbeitsscheuen, unter denen sich natürlich auch mancher Verbrecher findet. Dabei fällt mir ein, daß ich in Ville d'Avray, wo bekanntlich das Sterbehaus Gambettas sich befindet und der reichere Pariser Kaufmann und Beamte seine Familie während der Sommermonate unterbringt, einen Stelzfuß, einen „Gambettisten" kennen lernte, welcher seine Bettelei schlechtweg als „Arbeit" bezeichnete und als Chef einer sehr buntscheckigen Bettlergemeinde an jeden seiner Unterthanen einen bestimmten Prozentsatz des Gesammtgewinnes auszahlte, und zwar an einem bestimmten Orte und zu einer bestimmten Stunde. Das gab, so zu sagen, eine ländliche Bettlerbörse. Der erwähnte Chef in seiner blauen Blouse, nur noch an den Sonn- und Festtagen vornehm bettelnd, stand sich dabei ausgezeichnet: er hatte mit seinem, von den Malern hochgeschätzten Christuskopf überdies noch Nebeneinnahmen, so daß er nicht nur die acht oder zehn Kinder seiner verstorbenen ersten Frau standesgemäß zu unterhalten vermochte, sondern auch eine neue Ehe mit einem hübschen jungen Mädchen geschlossen hatte.

Die großstädtischen Bettlervermögen sind natürlich oft noch viel höher. Ich sehe von den Hausbesitzern und Inhabern von Werthscheinen unter dieser Zunft ganz ab, und denke nur an die, welche einen ihnen durch Gewohnheitsrecht zukommenden Platz, zumal vor den Modekirchen, theuer verkaufen oder vermiethen oder dem Kinde als Mitgift mit auf den Lebensweg geben. Wenn man bedenkt, daß in Paris jährlich viele Tausende von wirklich bedürftigen, von wirklich verschämten Armen durch Hunger und Elend untergehen, während die vorgenannten Parasiten wie Gott in Frankreich leben, so empfindet man eine berechtigte sittliche Entrüstung gegen jene falschen Wohlthäter des Menschengeschlechts, die solche Affenschande durch ihr prüfungsloses Spenden möglich machen und verewigen. In den ersten Jahren meines Pariser Aufenthaltes ließ ich mich ebenfalls zu einer so albernen Verschwendung von Kupfer- und Silbermünzen an Straßenbettler verleiten, die es verstanden hatten, sich eine besonders

von 35 Millionen Francs ausgearbeitet. Immerhin würde eine Differenz von 25 Millionen, die durch neue Ausgaben erforderlich werden, zu decken bleiben. Das Budget plant die Deckung dieser Ausgaben durch den Ertrag einer Reform der Erbschaftssteuer, der auf 25 Millionen geschätzt wird, sowie durch die Streichung des Kredits von 12 Millionen für Amortisirung. Zum Ausgleich für diese Streichung enthält der Voranschlag eine Bestimmung behufs Verwendung eventueller Budgetüberschüsse zur Rückzahlung von 29 Millionen im Jahre 1895 einzulösender sechsjähriger Obligationen. Das in dieser Weise festgestellte Budget schließt mit der Summe von 3 428 500 000 Francs ab, wobei ein Einnahmeüberschuß von 300 000 Francs bleibt.

Der Vorschlag betreffend die Erbschaftssteuer wird gleichfalls vertheilt werden. Derselbe gestattet den Abzug der Passiven und bringt eine Reform der Besteuerung des Nießbrauchs und des bloßen Eigenthums, sowie eine neue Abstufung der Erbschaftssteuern, welche nach dem Grade der Erbfolge und der Höhe des Erbantheils wachsen. Der Ertrag der Reform der Erbschaftssteuer soll in diesem Jahre zur Bilanzirung des Budgets verwandt, für später jedoch untersucht werden, ob derselbe nicht zur Dotirung einer Arbeiterpensionskasse benutzt werden kann.

Militärisches.

= **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Jacobs, Pr.-Lt. vom Niederschles. Feld-Art.-Reg. Nr. 5, in das Feld.-Art.-Reg. Nr. 15, Kritzler, Pr.-Lt. vom Feld-Art.-Reg. Nr. 15, unter Belassung in dem Kommando zur Dienstleistung bei der Militär-Intendantur, in das Niederschles. Feld-Art. Reg. Nr. 5, versetzt. Frhr. v. Rotenhan, früherer Kadett der Haupt-Kadettenanstalt, in der Armee und zwar als charakteris. Port.-Fähnr. bei dem 1. Brandenburg. Ulan.-Reg. Nr. 3 angestellt. Gubl II., Sek.-Lt. vom Posen. Feld-Art.-Reg. Nr. 20 mit Pension der Abschied bewilligt.

= **Personalveränderungen in der 4. Division.** v. Borcke, Sek.-Lt. vom 2. Brandenburg. Drag.-Reg. Nr. 12, in das Garde-Küraff.-Reg. versetzt.

Aus dem Gerichtssaal.

F. **Ostrowo,** 25. Sept. In der heutigen Vormittagssitzung des hiesigen Schwurgerichts hatte sich der Arbeiter Jacob Kicia aus dem etwa eine Meile von hier entfernten Dorfe Dembnica wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange zu verantworten. Der Anklage lag folgender Sachverhalt zu Grunde: In Dembnica wohnte die Häuslerin Marianna Kicia mit ihren fünf Söhnen, von denen zwei Anfangs August auf Außenarbeit gingen und drei im Dorfe beschäftigt waren. In der Nacht zum 9. August cr. kam der 25jährige Sohn Wojciech in angeheitertem Zustande nach Hause und begann mit der Mutter, welche ihm Abendbrot vorgesetzt hatte, aus geringfügigem Grunde einen heftigen Streit, so daß sie den jüngsten in ihrer Wohnung schlafenden Knaben welcher von dem Lärm des Bruders aufgeweckt wurde, in die nahe gelegene Scheune schickte, um den daselbst übernachtenden Sohn Jacob, ihr zur Hilfe zu holen. Gleich nach dessen Ankunft fiel Wojciech, der ein Messer in der Hand hielt, über Jacob her, versetzte ihm Schläge mit einer Flasche, worauf ihm der 19jährige Bruder Jacob das Messer entriß und ihm mit demselben fünf Stiche in den Unterleib und in die Brust versetzte, in Folge deren der Gestochene noch in derselben Nacht seinen Geist aufgab. Der Angeklagte wurde sofort verhaftet, zuerst in das Amtsgerichtsgefängniß zu Adelnau gebracht, dann aber in das hiesige Justizgefängniß überführt. Der Angeklagte, der seine That in vollem Umfange eingestanden, zeigte sowohl in der ganzen Untersuchungszeit als auch bei der heutigen Verhandlung tiefe Reue über seine That. Der Vertheidiger beantragte heute die Freisprechung des Angeklagten, weil er die Handlung desselben als einen Akt der Nothwehr darzustellen suchte. Die Geschworenen indeß sprachen ihn der Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange im Sinne der Anklage für schuldig, billigten ihm aber, da er Reue zeigte und im Affekt gehandelt hatte, mildernde Umstände zu, worauf er zu 1 1/2 Jahren Gefängniß verurtheilt wurde. Der Staatsanwalt hatte 2 Jahre Gefängniß beantragt.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 25. Sept. Der Fürstbischof von Breslau, Kardinal Dr. Kopp, ist hier eingetroffen, um die neuerbaute, in der Pallisadenstraße belegene Piuskirche einzuweihen.

Meisterkegler von Berlin wurde bei dem gestern abgeschlossenen Jubiläumskegeln des großen Verbandes des Berliner Kegelklubs der Schneidermeister Fritz Westphal vom Klub „85“; er schob mit 20 Kugeln auf vier Bahngattungen 140 Punkte, eine Zahl, wie sie bisher überhaupt noch nicht erreicht ist; er erhielt die große Ehrenkette mit dem Meisterschaftsorden und einen kostbaren Tafelaufsatz. Den zweiten Preis, eine kunstvolle Majolika-Kamingarnitur, errang mit 137 Punkten der Geh. Rechnungsrath Jung aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten vom Klub „Viktoria I.“; bis zum letzten Tag hatte er die höchste Punktzahl gehabt und war erst ganz zuletzt von Westphal geschlagen worden. Der dritte Preis, ein großer Bronzekronenleuchter, fiel bei 133 Punkten an den Meister des Jahres 1892/93 Richard Schultz von dem Klub „Neuntödter II.“, der im Vorjahr den zweiten Preis sich erkegelt hatte. Insgesammt wurden bei dem Jubiläum 40 000 Kugeln geschoben.

Einbruch. Sonntag zwischen 7 3/4 Uhr und 10 1/4 Uhr Abends ist in der Wohnung der Schauspielerin W. in der Linkstraße Nr. 9 ein Einbruch verübt worden. Aus verschiedenen Behältnissen sind Schmucksachen im Werthe von 1800 M. und 600 M. in baarem Gelde entwendet worden.

Die Geheimnisse des Wursthandels bei großen Volksfesten enthüllt folgende Bekanntmachung des Amtsvorstehers zu Kalkberge-Rüdersdorf: „Die von den Händlern am Rüdersdorfer Knappschaftsfest entnommenen 29 Wurstproben haben durch chemische Untersuchung ergeben, daß nur eine Wurst rein und gut war, und zwar die des Gastwirthes B. zu Rüdersdorf. Die übrigen Proben wurden theils minderwerthig, theils verdächtig und von Pferdefleisch herrührend befunden.“

† **Aus geringfügiger Ursache** sind in der Nacht zum Sonnabend in Bochum zwei Geschwister von einer Rotte junger Burschen niedergestochen worden. Ein junges Mädchen hatte seinen auswärts arbeitenden Bruder vom Bahnhof abgeholt, auf dem Heimwege wollen sie in einem Wirthshaus einkehren, um noch ein Glas Bier zu trinken, und lassen die Schiebkarre, auf der die vom Bruder mitgebrachten Sachen lagen, vor der Thür stehen. Als sie die Wirthschaft betreten wollen, kommt eben eine Gesellschaft junger Leute heraus, die sofort mit der Karre allerlei Unfug zu treiben beginnen. Die Geschwister verwahren sich dagegen, es entsteht ein Streit, die rohen Patrone ziehen die Messer und bearbeiten die Geschwister derart, daß die Schwester sofort todt auf dem Platze bleibt, während der Bruder lebensgefährlich verletzt wird und nun hoffnungslos im Krankenhause darniederliegt. Die Thäter sind bis auf einen verhaftet.

† **Unschuldig zum Tode verurtheilt??** Die ledige Hedwig Lindrath aus Eisleben war zum Tode verurtheilt worden, weil sie das neugeborene Kind einer Frau Kurtze daselbst im Oktober vorigen Jahres ermordet haben sollte. Jetzt ist das Verfahren gegen die Lindrath wieder aufgenommen und die Frau Kurtze ist in Untersuchungshaft genommen worden. Es haben sich also vermuthlich Umstände ergeben, welche die Schuldfrage in einem anderen Lichte erscheinen lassen.

† **Ein „Autodafé“.** Aus London wird vom 21. d. M. berichtet: Die Gattin eines hiesigen reichen Grundbesitzers faßte den Entschluß, sich zu tödten, weil ihr Mann ihr Untreue vorgeworfen hatte. Sie schichtete im Garten Holz zu einem Scheiterhaufen auf, zündete ihn an den vier Enden an und legte sich darauf. Als die Flammen die Kleider erfaßt hatten, begann die Unglückliche fürchterlich zu schreien; bevor man ihr jedoch Hilfe brachte, hatte sie so schwere Brandwunden erlitten, daß sie bald darauf unter gräßlichen Schmerzen starb.

† **Feine Marke.** Brahms speiste einst bei einem fanatischen Verehrer, der, des Meisters Vorliebe für feine Weine kennend, gegen Ende des Mahls eine besonders gute Marke auftragen ließ und dabei die Bemerkung machte: „Das ist der Brahms unter meinen Weinen.“ Der Gast kostete und sagte dann: „Vorzüglich, wundervoll! Nun bringen Sie mal Ihren Beethoven!“

Lokales.

Posen, 26. September

z. Der Regierungspräsident von Posen hat die Behörden angewiesen, jeden ferneren Zuzug russischer landwirthschaftlicher Arbeiter über die Landesgrenze sowohl einzeln wie in Trupps bis auf weiteres zu verhindern. Diejenigen russischen Arbeiter indessen, welche die Grenze bereits überschritten haben, also sich im Inlande befinden, werden durch das Verbot nur dann berührt, wenn sie über die Grenze nach Rußland zurückkehren und dann abermals das Inland betreten wollen.

z. **Arbeitseinstellung.** Acht Arbeiter der Firma Hartwig stellten gestern Vormittag, nachdem sie einen Vierteltag gearbeitet hatten, die Arbeit ein, weil sie ihnen zu schwer war. Sie begaben sich nach dem Comtoir auf der Wasserstraße und verlangten für den ganzen Tag Bezahlung. Da sie das Comtoir nicht verlassen wollten, wurden dieselben durch einen Schutzmann dazu veranlaßt.

Aus der Provinz Posen.

a. **Kriewen,** 25. Sept. [Brände.] Im 5 Kilometer von hier entfernten Jurkowo brannte am 25. d. Mts. Morgens von einem massiven Wohnhause der Dachstuhl vollständig nieder. Im benachbarten Lubin zündete am verflossenen Freitage ein kleiner Knabe muthwillig einen Getreide- und einen Heuschober an und fügte dadurch dem Besitzer, einem Vogt, empfindlichen Schaden zu.

⊥ **Inowrazlaw,** 25. Sept. [Zechpreller.] Gestern kehrte im hiesigen Hotel Bast ein Mann ein, der sich Mittagbrot und verschiedene Biere verabreichen ließ. Durch seine wenig gute Kleidung machte er auf den Kellner einen gerade nicht günstigen Eindruck. Der Kellner behielt den Fremden daher scharf im Auge. Auf die Frage des Reisenden, ob hier am Orte nicht jemand wäre, der zwei gute Ponny zu verkaufen hätte, wurde ihm bedeutet, daß Herr A. zwei solcher Pferdchen besäße und auch nicht abgeneigt wäre, dieselben zu verkaufen. Sofort wurde ein Bote nach dem Besitzer geschickt und in wenigen Augenblicken war das Fuhrwerk vor der Thür. Der Fremde ließ sich die Pferdchen zeigen und kaufte sie für 800 M. Darauf wurde noch Rothwein getrunken, dann verließ der Fremde das Zimmer unter der Vorgabe, auf die Post zu gehen, um dort das Geld zu holen. Er ist aber nicht wieder zurückgekehrt.

r. **Wongrowitz,** 24. Sept. [Selbstmordversuch. Einquartierung.] Vorgestern machte der Armenhäusler Kantewski den Versuch, sich vom Zuge überfahren zu lassen, indem er sich auf das Geleise legte; er wurde aber, da es gegen 9 Uhr Vormittags, also am hellen Tage war, vom Lokomotivführer glücklicherweise noch so zeitig bemerkt, daß die Maschine vorher zum Stehen gebracht werden konnte. Der Lebensmüde ist schon über 60 Jahre alt und zeitweise geistig gestört. In solchem Anfalle hat sich derselbe unangekleidet aus seiner Wohnung entfernt und sich mit dem Halse so auf die Schienen gelegt, daß ihm wohl der Kopf abgefahren worden wäre. Vor etwa einem halben Jahr hat schon ein altersschwacher Armenhäusler auf diese Weise Selbstmord verübt; er hatte sich Nachts auf die Schienen gelegt. — In den letzten beiden Tagen hatte die erste Abtheilung des Feldart.-Regmts. Nr. 17 aus Gnesen auf dem Rückmarsche aus dem Manövergelände hier Quartier bezogen. Die Musikkapelle konzertirte in Ziegels Hotel.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Myslowitz,** 25. Sept. [Großfeuer.] Wie bereits telegraphisch gemeldet, war gestern Abend in der Schneiderschen Flachsgarnspinnerei ein verheerender Brand ausgebrochen. Das Feuer kam im Trockenraume aus und griff so rapide um sich, daß binnen wenigen Minuten die Arbeitssäle in Flammen standen und das Feuer sich auch den Maschinenräumen mittheilte. Sämmtliche Fabrikräume sind in Mitleidenschaft gezogen. Die hiesige Feuerwehr war rasch zur Stelle und wurde durch die telephonisch herbeigerufenen Feuerwehren aus Schoppinitz-Rosdzin, Kattowitz, Bogutschütz-Zawodzie und Brzezinka unterstützt. Sämmtliche auf dem Brandplatze thätigen Feuerwehren richteten ihr Augenmerk auf die Erhaltung der Hauptgebäude. Der rastlosen Thätigkeit der Feuerwehren ist es gelungen, das Maschinengebäude, sowie das Wohnhaus, trotzdem die Dächer bereits Feuer gefangen hatten, zu erhalten, dagegen sind die Arbeitssäle total niedergebrannt. Um

---

mitleiderregende Maske herzurichten, aber jedesmal habe ich gefunden, daß ich betrogen worden war, denn wenige Wochen oder Monate, bisweilen wenige Tage später, wurde ich von demselben Individuum wieder angebettelt, das dieselbe Klage vorbringt, kein Brot besitzt, arbeitslos ist, seine zahlreichen Kinder nicht ernähren kann oder, wenn es ein Kind ist, für seine kranken Eltern um ein Stückchen Brot bettelt. Der Bettler-Schwindel herrscht wohl in allen Großstädten, aber er nimmt in jeder derselben, je nach seiner Eigenart, einen besonderen Charakter an. Die Zeiten liegen schon fern, wo man sich für einen von den bösen Prussiens verfolgten, des Vaterlandes beraubten Elsaß-Lothringer ausgab; heute ist man vielmehr Russe, zumal in den vornehmen Salons, wo die Bettelei einen, ich möchte fast sagen, großstädtischen Charakter annimmt, und das hochstaplerische Parasitenthum in elegantester Form verkörpert. Wie oft ist diese Welt der Bastaloerès von Sardou und anderen Dramatikern und Romanciers ausgebeutet worden! Aber natürlich hat man sich wohlweislich gehütet, den Russenschwindel zu berühren, wie ja auch von dem Ekel, den der Franzose in seinem engsten Heim über die jüngste Kriecherei vor Avellan und dem Zaren empfindet, fast nichts an die Oeffentlichkeit gedrungen ist.

Neben dem vornehmen Bettlerthum, das vom psychologischen, wie auch vom sittengeschichtlichen Standpunkt aus vielleicht das Interessanteste ist, haben wir das der falschen Blinden, Lahmen, Krüppel, Taubstummen, Epileptiker, Irrsinnigen, des „Arbeiters ohne Arbeit“ u. s. w. Die öffentliche Armenpflege läßt in Paris bekanntlich viel zu wünschen übrig; der Löwenantheil der ihr zur Verfügung stehenden Mittel kommt den wenig gewissenhaften Verwaltungsbeamten zu Gute, der Rest zum größeren Theil der obengenannten Zunft berufsmäßiger Bettler, welche auch die private Wohlthätigkeit nach allen Regeln der Kunst ausbeuten. Wie letzteres geschieht, dafür nur ein Beispiel! Ein Geistlicher bringt der trostlosen Familie, deren Familienvater und Ernährer todt auf dem Bette liegt, eine Spende zur leichteren Bestreitung der Begräbnißkosten. Er kehrt, da er seinen Regenschirm vergessen hat, zur Trauerstätte zurück und findet dort hocherstaunt seinen Todten vergnügt am reichgedeckten Tisch sitzend. Dergleichen Fälle kommen durchaus nicht vereinzelt vor. Es giebt beispielsweise fromme Gesellschaften, welche es sich zur Aufgabe machen, den Uebergang von der wilden zur gesetzlichen und kirchlichen Ehe zu erleichtern; sie spenden die Mittel zur Beschaffung des Hochzeitskleides u. s. w. Die Mittel werden in der That willig in Empfang genommen, aber die Eheschließung findet fast niemals statt.

Weiter oben war von den falschen Irrsinnigen die Rede. Ich unterhielt mich vor etlicher Zeit mit einem solchen in der hiesigen Irrenanstalt von Sainte-Anne. Er ahmte, wie der leitende Arzt versicherte, die epileptischen Krämpfe völlig naturgetreu nach, aber er hatte noch einen anderen „truc“, der ihm zwar kein Almosen, wohl aber eine angenehme Unterkunft im Asyl sicherte, das er, wie er mit fröhlicher Miene versicherte, dem Gefängniß vorziehe, trotzdem dies im kalten Winter auf viele seiner Amtsbrüder eine so große Anziehungskraft ausübe. Um ins Irrenhaus zu gelangen, bediente er sich folgender sehr einfachen Methode: nachdem er seine Freiheit noch einmal gründlich genossen und seinen letzten Groschen verausgabt hat, klingelt er um die mitternächtliche Stunde die Gendarmen eines Paris benachbarten Städtchens aus ihrem friedlichen Schlummer heraus mit dem Rufe: „Oeffnet dem Präsidenten der Republik!“ Man hält ihn natürlich für einen Geisteskranken, empfängt ihn mit allen Ehren, indem man thut, als glaube man ihm, verpflegt ihn und überführt ihn schließlich in einem vornehmen Wagen nach Paris, wo der Irrenarzt geraume Zeit braucht, um den Betrüger zu entlarven und dabei meist noch den Nebengedanken nicht los wird: ein Mann, der fortwährend einen andern spielt, ist thatsächlich geisteskrank und jedenfalls interessant zu studiren. Der Betreffende, von dem ich rede, gab übrigens seine epileptischen Krämpfe, die er nach Muster im Spital erlernt hatte, willig zum Besten, gestand aber beschämt ein, daß seine Schauspielkunst zur Nachahmung der hysterischen noch nicht ausreiche. Doch der Brave gab die Hoffnung nicht auf, diese Lücke in seiner Kunst noch auszufüllen, was allen Anwesenden zum Troste gereichte.

---

* **Geplagte Volksvertreter.** Ein Parlamentssitz für irgend einen Wahlkreis der Tonga-Inseln scheint ein Leben voll höherer Genüsse zu bedeuten, jedenfalls aber zu ganz besonderen Annehmlichkeiten zu berechtigen. Man höre. Schlag 8 Uhr Morgens — so schreibt man der „Frkf. Ztg.“ — läutet da zunächst die Glocke, welche die Herren Abgeordneten zum — Frühstück ruft, das bis gegen 10 Uhr dauert. Dann folgt allerdings eine kleine Unterbrechung, denn Schlag 10 Uhr läßt sich die Glocke zum zweiten Male vernehmen, und die Herren Volksvertreter, angethan mit schwarzem Bratenrock und blankgewichsten Stiefeln, ziehen feierlichen Schrittes in den Sitzungssaal. Dort wird alsdann „getagt“, bis der Zeiger 1 Uhr anzeigt und die Glocke abermals ihr warnendes Zeichen giebt, daß über all' der schweren Arbeit auch der leibliche Mensch nicht ganz und gar vernachlässigt werde. Und so hebt man denn die Sitzung auf und geht zum Mittagessen, das durch Freibier — bottled Ale, wenns beliebt — seine besondere Würze zu erhalten pflegt. Dann um 2 Uhr, manchmal gegen 3 Uhr, werden die abgebrochenen Verhandlungen von Neuem aufgenommen, bis Schlag 4 Uhr die famose Glocke zum vierten Male ihre Stimme erhebt und ein letztes üppiges Gelage den Herren Abgeordneten die Thatsache vor Augen führt, daß das für das Vaterland geleistete Opfer nicht umsonst gebracht wird! — Ja, es lebt sich angenehm auf Staatskosten und die tongaische Regierung that denn auch das Menschenmögliche. Ganze Dampferladungen Proviant ließ sie aus Neu-Seeland kommen.

---

* **Preisausschreiben für Frauenerwerb.** Die Frauenerwerbsgesellschaft in Frankfurt am Main beabsichtigt demnächst eine Abtheilung für Hausindustrie einzurichten, welche sich über ganz Deutschland erstrecken soll. Es handelt sich sowohl um praktische Gebrauchs- wie um Luxusartikel, welche einen Massenabsatz im In- und Auslande ermöglichen, um tausenden erwerbsbedürftigen deutschen Frauen und Jungfrauen eine auskömmliche angemessene Existenz im Hause zu verschaffen. Zu diesem Zweck setzt die Frauenerwerbsgesellschaft 3 Preise im Gesammtbetrage von 500 M. für die geeignetsten Vorschläge, Zeichnungen oder Muster aus. Die Bildung eines Preisrichteramts hat die städtische Arbeitslehrerin Fräulein Elise Hege übernommen. Preisbedingungen können von der Direktion der Frauenerwerbsgesellschaft Frankfurt am Main kostenlos bezogen werden.

---

* **Das gesunkene Wikingerschiff.** Man schreibt aus Chicago, 5. Sept.: Das Wikinger-Schiff, welches eine Hauptattraktion der Weltausstellung bildete, wurde nach Schluß der Ausstellung dem neu gegründeten Field Columbian Museum überwiesen. Vorgestern ist das Schiff, das in den nächsten Tagen in dem Museumsgebäude untergebracht werden sollte, während eines heftigen Regenfalles untergegangen. In Folge des Regens füllte sich das Schiff mit Wasser, neigte sich, da es zu kurz angebunden war, auf die Seite, sodaß die Wellen eindringen konnten, und versank schließlich. Die Versuche, es wieder zu heben, waren bisher erfolglos, doch steht es außer Zweifel, daß das Schiff wieder in Sicherheit gebracht werden kann.

---

* **Eine neue kleine Verrücktheit** wird wieder aus Amerika gemeldet: Bei einer „garden party“ in Richfield Springs war auch der beliebte Tenorist Albert Thies zugegen und unter den jungen Ladies entbrannte sofort ein heftiger Streit darüber, wer zuerst mit dem verführerischen Künstler tanzen würde. Herr Thies sprang kurz entschlossen auf einen Tisch und erklärte, er werde zuerst mit der meistbietenden Dame tanzen. Die Versteigerung begann sofort und nach sehr erregtem Bieten wurde Herr Thies einer schwärmerischen jungen Dame zugeschlagen, die ihn sich für das Höchstgebot von hundert Dollars erstanden hatte! Der Betrag wurde alsbald einer wohlthätigen Stiftung überwiesen.

10 Uhr Abends war das Feuer soweit bewältigt, daß die von auswärts zur Hilfe herbeigeeilten Feuerwehren abrücken konnten und nur die hiesige auf dem Brandplatze zurückblieb.

* **Beuthen O.-S.,** 25. Sept. [Zum Antonienhütter Krawall] Die Zahl der wegen Landfriedensbruch, Widerstands gegen die Staatsgewalt ꝛc. vor dem hiesigen Schwurgericht angeklagten Personen beläuft sich, wie der „Nat. Anz." erfährt, auf 62. Die Verhandlungen finden im Zeichensaale des Gymnasiums voraussichtlich erst am 3. bis 6. Oktober statt. Unter den Angeklagten befinden sich Frauen, Schulknaben und jugendliche Arbeiter. Sämmtliche bei dem Krawall irgendwie Betheiligte haben sich vor dem Schwurgericht zu verantworten. Die große Zahl erklärt sich aus gegenseitigen Bezichtigungen.

Telegraphische Nachrichten.

Karlsruhe, 25. Sept. Der Verband deutscher Gewerbevereine beschloß, eine Petition an den Reichstag zu richten, in der die Annahme eines Gesetzes gegen den unlautern Wettbewerb befürwortet wird, ferner an den Reichskanzler eine Petition um Abänderung des Submissionswesens abzusenden. Gewerbeschuldirektor Cathiau hielt einen Vortrag über den gewerblichen Unterricht in Baden. Im Anschlusse daran wurde der Vorstand mit der Veranstaltung einer Enquête über den gewerblichen Unterricht beauftragt. Weitere Beschlüsse verlangen die gesetzliche Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker bei Neubauten. Der nächste Verbandstag wird in Kassel abgehalten werden.

Bückeburg, 25. Sept. Die Fürstin Marie zu Schaumburg-Lippe ist heute Abend von einem Prinzen glücklich entbunden.

Wien, 25. Sept. Der König von Sachsen ist heute Vormittag hier eingetroffen und vom Kaiser und dem Erzherzog Albrecht, welche beide sächsische Uniform trugen, am Bahnhofe empfangen worden. Hier war eine Ehrenkompagnie aufgestellt. Zum Empfange war eine Anzahl hervorragender Persönlichkeiten auf dem Bahnhofe anwesend. Nach herzlicher Begrüßung fuhren der Kaiser und der König von Sachsen, welcher österreichische Dragoner-Uniform angelegt hatte, nach Schönbrunn. Nachmittags erfolgt die Abreise nach Steiermark zu den Jagden auf Hochwild.

Wien, 25. Sept. Heute Nachmittag 1 Uhr fand in Schönbrunn ein Dejeuner statt, an welchem der Kaiser, der König von Sachsen, Prinz Leopold von Bayern, der Großherzog von Toskana, der sächsische Gesandte und der bayerische Gesandte sowie das Gefolge theilnahmen. Nachmittags erfolgte die Abreise zur Jagd nach Radmer.

Wien, 25. Sept. Der permanente Zivilprozeß-Ausschuß erledigte heute endgiltig die Berathung der Zivilprozeß-Ordnung und wird morgen in die Berathung der Jurisdiktionsnorm eintreten.

Wien, 25. Sept. [Naturforscher-Kongreß.] Der heutige Tag war Vorträgen gewidmet. Hofrath Widerhofer sprach über den großen Erfolg der Incubations-Methode bei der Behandlung der Diphtherie in Wien. In der Sektion für Ethnographie und Anthropologie behandelte Dr. Glück die Abstammung und die Einwanderung spanischer Juden nach Bosnien. Redner kam zu der Schlußfolgerung, daß die europäischen Juden keine Semiten seien, sondern Mischlinge von Nichtsemiten mit Semiten. — Der Psychiater Forel-Zürich verlangte in seinem Vortrage das Verbot des Alkoholgenusses in Irren- und Nerven-Heilanstalten.

Sämmtliche Abtheilungen des Deutschen Naturforschertages hielten heute Versammlungen ab. Professor Behring-Halle sprach vor einer außerordentlich zahlreichen Zuhörerschaft über die Heilserum-Therapie, der Bakteriologe Professor Ehrlich-Berlin über seine Erfahrungen auf diesem Gebiete. Beide konstatirten die erfreulichsten Erfolge. In der Sektion für Kinderkrankheiten hielt Direktor Heller vom Wiener Blindeninstitut einen beifällig aufgenommenen Vortrag über die Heilung taubstummer Kinder.

Brünn, 25 Sept. Bei der Reichsrath-Ergänzungswahl in der Stadt Brünn wurde der deutsche Kandidat Wanieck mit 2533 Stimmen von 3167 gewählt. Der Czeche Popelka erhielt 502, der Sozialdemokrat Krapka 125 Stimmen.

Pest, 25. Sept. Im Heeresausschuß der ungarischen Delegation erklärte der Kriegsminister General v. Krieghammer zu der Frage des Bezuges australischen Fleisches, es sei nicht zu befürchten, daß hierzu übergegangen werde, da jedermann eben frisches Fleisch vorziehe. Schon die Ausgabe von Fleischkonserven an die Mannschaften, die für die Umsetzung der Kriegsvorräthe nothwendig sei, erscheine trotz der Vorzüglichkeit der Konserven als eine für die Soldaten harte Maßnahme.

Rom, 25. Sept. Wie die „Agenzia Stefani" meldet, erließ der Minister des Innern heute ein Dekret, welches anordnet, daß die Waffen, die von den Bewohnern Siziliens während des Belagerungszustandes abgeliefert wurden, denselben zurückgegeben werden. Diese Verfügung wurde in Folge eines Berichts des Generals Mirri, daß auf der ganzen Insel die öffentliche Ordnung wiederhergestellt erscheine, erlassen.

Rom, 25. Sept. In Taurano bei Avellino stürzten zwei Stockwerke eines baufälligen Hauses ein. Vier Personen wurden getödtet und eine Person schwer verletzt.

Petersburg, 25. Sept. Die Annahme, daß die gesunkene „Russalka" mittels des elektrischen Apparats aufgefunden sei, scheint sich nicht zu bestätigen. Man nimmt an, daß die Glocke des elektrischen Apparats beim Sinken infolge einer an dem Apparate selbst vorgekommenen Veränderung angeschlagen habe.

Paris, 25. Sept. Der „Temps" meldet aus St. Etienne: In der Glasfabrik von Richarme ist die Arbeit wieder aufgenommen worden.

Nach einer Meldung aus Meaux entgleiste auf einer für die Manöver erbauten Schmalspur-Bahn ein Militärzug. 10 Soldaten wurden verwundet.

Haag, 25. Sept. [Zweite Kammer.] Der Minister für Kolonien Dr. Bergsma erklärte auf eine Interpellation des Abgeordneten Cremer, die Regierung habe unter den gegenwärtigen Umständen nicht die Absicht, Lombok zu annektiren; ein Beschluß sei in dieser Beziehung nicht gefaßt worden. Die wahrscheinliche Ursache des Verraths der Balinesen sei die von der Regierung den Sasaks gemachte Konzession gewesen, von ihren eigenen und nicht von den balinesischen Häuptlingen regiert zu werden.

Bern, 25. Sept. Die diplomatische Konferenz für Bildung eines internationalen Verbandes zur Veröffentlichung von Staatsverträgen übertrug die Leitung ihrer Verhandlungen dem Bundesrath Lachenal, Chef des Departements des Auswärtigen.

Der japanisch-chinesische Krieg.

London, 25. Sept. Der hiesigen japanischen Gesandtschaft ist aus Tokio über die Seeschlacht am Yalu-flusse eine amtliche Depesche zugegangen, welche meldet, daß auf japanischer Seite gefallen sind: der Kommandant des Kriegsschiffes „Akagi", je zwei Lieutenants der Schiffe „Hasidate" und „Matsusima", je ein Lieutenant der Schiffe „Akitsusima" und „Yoshino", der Oberarzt von dem „Miyake", der Zahlmeister und der Arzt des „Hiyei"; von den Mannschaften fielen 30. An Verwundeten wurden 160 gezählt. Das Feuer wurde um 12 Uhr 40 Min. Mittags eröffnet und dauerte bis 5 Uhr Abends.

London, 26. Sept. Eine Depesche des „Reuter-Bureau" meldet aus Shanghai: Die Mehrzahl der japanischen Schiffe hat Haiganto mit unbekanntem Bestimmungsort verlassen. Die chinesischen Agenten in Europa und Amerika haben Befehl erhalten, jedes Kriegsschiff anzukaufen, dessen sofortige Lieferung sie erlangen können.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 26. September, Morgens.

Dem „Berl. Tagebl." zufolge ist der Reichskanzler Caprivi gestern Abend in Berlin eingetroffen. Er sieht frisch und gesund aus.

Das „Berl. Tagb." meldet aus Konstanz: Die Montagnummer der „Konstanzer Abendzeitung" wurde wegen eines aus der „Ulmer Zeitung" entnommenen Leitartikels mit der Ueberschrift: „Gottes Gnadenthum" von der Staatsanwaltschaft konfiszirt.

Aus Warschau wird gemeldet: Es sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden, angeblich wegen der Theilnahme an einem geheimen Bunde. Unter den Verhafteten befinden sich Literaten, Pharmazeuten, Studenten, Schriftsetzer ꝛc.

Die Morgenblätter melden aus London: Die Distrikte Okita und Ivate in **Japan** sind durch einen **furchtbaren Cyklon** verwüstet worden. 1500 Häuser sind dem Erdboden gleich gemacht worden, mindestens 200 Personen sind umgekommen.

Die „Kreuzztg." meldet aus Sofia: Es verlautet, Zankow habe die Erlaubniß erhalten, zurückzukehren, um seinen Platz in der Sobranje einzunehmen.

Pest, 25. Sept. Der Dreier-Ausschuß des Magnatenhauses nahm den Gesetzentwurf betreffend die freie Religionsübung auch in der Spezialdebatte an.

Sofia, 25. Sept. Hier wird versichert, nur Tontschew habe seine Entlassung formell eingereicht. Wegen einer Demission Radoslawows sei nichts Bestimmtes bekannt.

Newyork, 25. Sept. Der Zuckertrust wird demnächst die Hälfte seiner Raffinerien und die übrigen in der nächsten Woche schließen. Als Grund wird der große Vorrath an raffinirtem Zucker, sowie der neue Tarif angenommen.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 25. Sept. Wochenübersicht der Reichsbank vom 22. September.

Aktiva.

1) Metallbest. (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M.	956 299 000	Zun.	2 015 000
2) Bestand an Reichskassenscheinen	„	26 260 000	Abn.	75 000
3) Bestand an Noten anderer Banken	„	8 136 000	Abn.	602 000
4) Bestand an Wechseln . . .	„	541 783 000	Zun.	13 033 000
5) Bestand an Lombardforderungen	„	78 328 000	Zun.	4 006 000
6) Bestand an Effekten . . .	„	5 642 000	Abn.	37 000
7) Bestand an sonst. Aktiven .	„	60 463 000	Zun.	7 405 000
Passiva.				
8) das Grundkapital	M.	120 000 000	unverändert	
9) der Reservefonds	.	30 000 000	unverändert	
10) der Betr. der umlaufenden Noten	„	973 197 000	Zun.	11 015 000
11) die sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	539 297 000	Zun.	14 217 000
12) die sonstigen Passiva . . .	„	14 373 000	Zun.	489 000

** **Wochenbericht vom französischen Textilmarkt.** Roubaix, 23. Sept. Die Beschäftigung der Wollenwebereien, welche Damenstoffe für den Export arbeiten, ist eine regelmäßige. Auch in der abgelaufenen Woche gingen ziemlich bedeutende Aufträge ein. Elbeuf und Sedan haben ebenfalls in Herren-Konfektionsstoffen recht flott zu thun, besonders in besseren Cheviot-Artikeln. Man kann sagen, daß die Webereien, fast ohne Ausnahme, einen großen Theil der früher entlassenen Arbeiter wieder einzustellen in der Lage waren. Recht befriedigend bleibt der Geschäftsgang in der Wirkwaaren-Industrie. Die Teppichfabrikanten sind vielfach mit Aufträgen überhäuft. Für baumwollene Waaren mangelte es in Rouen an neuen Ordres, da die Käufer in Folge der schwanschwankenden Tendenz der Baumwollmärkte zurückhaltend geworden sind. Die Kämmereien sind hier in Reims und Fourmies zwar besser, aber im Ganzen doch nicht voll beschäftigt. Die Nachfrage für Kammzüge beschränkt sich auf bessere Croisés und feine ausstralische Züge, solche für Zephyrgarne konnten nur zu sehr gedrückten Preisen Nehmer finden. Kämmlinge und Wollabfälle blieben vernachlässigt. Die Spinnereien arbeiten nur schwach, für die Kammgarnspinnereien im Besonderen liegt das Geschäft sehr ungünstig.

Marktberichte.

Bromberg, 25. Sept. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 120–124 M., feinster über Notiz. Roggen 92–100 M., feinster über Notiz. – Gerste 90–100 M., Braugerste 105–122 M. — Hafer 100–112 M., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 100–110 M., Kocherbsen 135–145 M.

Breslau, 25. Sept. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo — Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Sept. 114,00 Gd. Hafer p. 1000 Kilo Gekündigt — Ztr., p. Sept. 114,00 Gd. Rüböl p. 100 Kilo — Gekündigt — Ztr., per Sept. 44,00 Br., Mai 44 50 Br.

Die Börsenkommission.

** **Hamburg,** 24. Septbr. [Kartoffelfabrikate.] Tendenz: Flau. Kartoffelstärke. Prima-Waare prompt 17–17,50 M., Lieferung 17–17,50 M. – Kartoffelmehl Primawaare 16,75–17,25 M., Lieferung 16,75–17,25 M., Superior-Stärke 17,50–18,00 Mark, Superiormehl 17,50–18,00 M. Dextrin weiß und gelb prompt 23,00–24,00 M. Capillar-Syrup 44 Bé prompt 19 50–20,50 M. Traubenzucker prima weiß geraspelt 19,75–20,50 M.

** **Leipzig,** 25. Sept. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. pr. Sept. 3,27 1/2 M., p. Okt. 3,30 Mk., pr. November 3,32 1/2 Mk., per Dezbr. 3,32 1/2 Mk., pr. Januar 3,35 M., per Febr. 3,37 1/2 M., per März 3,40 M., per April 3,42 1/2 M., p. Mai 3,45 M., per Juni 3,47 1/2 M., pr. Juli —,—, per August —,—. Umsatz: 30 000 Kilogramm.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September 1894.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
25. Nachm. 2	756,1	NO schwach	zieml. heiter	+14,2
25. Abends 9	755,1	NO mäßig	zieml. heiter	+ 9,2
26. Morgs. 7	752,1	O stark	bedeckt	+ 8,7

Am 25. Sept. Wärme-Maximum + 14,5° Cels.
Am 25. „ Wärme-Minimum + 4,6° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 25. Sept. Morgens 0,34 Meter.
„ „ 25. „ Mittags 0,34 „
„ „ 26. „ Morgens 0,32 „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 25. Sept. **[Zur Börse.]** Die Bewegung in Harpener Aktien, die schon gestern die Börse in Athem versetzte und die, man darf sagen, die Börsenstimmung ganz in ihrem Banne hielt, nahm heute Anfangs größere Dimensionen an und beschäftigte in außerordentlichem Maße die spekulativen Kreise. Der Kurs dieser Papiere stieg innerhalb kurzer Zeit um mehr als 2 Prozent, und es entwickelte sich, wie dies bei so rapiden Kursbewegungen öfters der Fall ist, ein Kampf der Hausse- und Baissepartei. Der letzteren kam später die Erhöhung des Satzes im Prolongationsgeschäft zu Statten. Es wurden heute in der Schiebung 4 bis 4 1/4 Prozent gezahlt und es machte sich in einzelnen Papieren, namentlich in Lauraaktien, Stückeüberfluß geltend. Der Privatdiskont hob sich um 1/8 Proz. Dieses Moment wirkte zuerst nicht ermattend, aber beschränkend auf die am Montanmarkt überhaupt lebhaft entwickelte Thätigkeit. In der zweiten Börsenstunde erhielt jedoch die Tendenz eine mattere Färbung. Man setzt voraus, daß die nächste Prämienerklärung einen schärferen Druck ausüben werde. Ferner befürchtet man ein weiteres Anziehen des Zinssatzes im Hinblick auf die nicht unerhebliche Ausdehnung der Hausengegaments, die sich zum Theil in schwachen Händen befinden. Dann übten die niedrigen Notirungen, die aus London und Paris gemeldet wurden, einen drückenden Einfluß, besonders auf den Rentenmarkt aus. Bemerkenswerth ist, daß heute Wien wieder kräftiger in den Verkehr eingriff, sich namentlich an der Bewegung in Harpenern stark betheiligte. Zu Gunsten der Kohlenwerthe, die im Allgemeinen von der Wendung der Tendenz weniger berührt wurden, wird der Bericht der Essen. Börse angeführt, weiter die Abnahme des Prozentsatzes der Produktions-Beschränkung im Oktober. Man erwartet endlich, daß die preußischen Staatsbahnen die Option auf das von ihnen vorbehaltene mit dem Kohlensyndikat vereinbarte Kohlenquantum am 1. Oktober ausüben werde. Im scharfen Gegensatz zu der günstigen Auffassung, der der Kohlenmarkt begegnet, stehen die Berichte vom Eisenmarkt. (N.-Z.)

Breslau, 25. Sept. (Schlußkurse.) Fest, aber sehr still.

Neue 3proz. Reichsanleihe 94,20, 3 1/2proz. L.-Pfandbr. 100,40, Konsol. Türken 25,75, Türk. Loose 111,50, 4proz. ung. Goldrente 100,00, Bresl. Diskontobank 107,00, Breslauer Wechslerbank 100,80, Kreditaktien 224,75, Schles. Bankverein 117,00, Donnersmarckhütte 113,00, Flöther Maschinenbau — —, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 139,15, Oberschles. Eisenbahn 78,40, Oberschles. Portland-Zement 102,00 Schles. Zement 160,00, Oppeln Cement 113,75 Kramsta 134 00, Schles. Zinkaktien 195,00, Laurahütte 131,50, Verein. Oelfabr. 90,00, Oesterreich. Banknoten 164,40, Russ. Banknoten 220,50, Giesel. Cement 101,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 93,60, Breslauer elektrische Straßenbahn 161,50 Caro Hegenscheidt Aktien 95,90, Deutsche Kleinbahnen —,—.

Paris, 25. Sept. (Schlußkurse). Behauptet.

3proz. amortis. Rente 101,82 1/2, 3proz. Rente 102,80, Italiener 5proz. Rente 83,47 1/2, 4proz. ungar. Goldrente 99,87 1/2, III. Orient-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 100,80, 4proz. unif. Egypter —,—, 4proz. span. ä. Anleihe 70 3/8, konv. Türken 25,50, Türken-Loose 126 30 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 480,00, Franzosen 752,50, Lombarden 245,00, Banque Ottomane 665 00, Banque de Paris 711,00, Banq. d'Escomte —, Rio Tinto-A. 389 30, Suezkanal-A. 2930,00, Cred. Lyonn. 747,00 ex. B. de France 3980,00, Tab. Ottom. 451,00, Wechsel a. dt. Pl. 122 7/8, Londoner Wechsel k. 25,15, Chèq. a. London 25,16 1/2, Wechsel Amsterdam k. 206,18, do. Wien kl. 201,12, do. Madrid k. 416,00, Meridional-A. 582 00, Wechs. a. Italien 8 3/8, Robinson-A. 175 00, Portugiesen 26,31, Portug. Tabaks-Obligat. 442,00, 4proz. Russen 64,40, Privatdiskont 1 3/4.

London, 25. Sept. (Schlußkurse.) Fester.

Engl. 2 3/4 proz. Consols 102, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 82 3/4, Lombarden 9 3/4, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 102, konv. Türken 25 1/4, österr. Silberr. —,—, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 99 1/4, 4prozent. Spanier 70 5/8, 3 1/2proz. Egypter 103, 4proz. unifiz. Egypter 103 7/8, 4 1/4 proc. Tribut-Anl. 99, 6proz. Mexikaner 65 3/4, Ottomanbank 16 3/8, Canada Pacific 67 7/8, De Beers neue 16 1/2, Rio Tinto 15 1/2, 4proz. Rupees 57, 6proz. fund. arg. A. 73 5proz. arg. Goldanleihe 69, 4 1/2proz. äuß. do. 43, 3proz. Reichsanl. 94 1/2, Griech. 81er Anleihe 33, do. 87er Monopol-Anl. 35 1/2, 4proz. Griechen 1889er 27 1/2, Bras. 89er Anl. 75, 5proz. Western de Min. 79 1/4, Platzdiskont 5/8, Silber 29 9/16.

Wechsenotirungen: Deutsche Plätze 20,49, Wien 12,52, Paris 25,31, Petersburg 25 7/8.

Hamburg, 25. Sept. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 303,00, Ostpreußen 93 50, Diskonto-Kommandit 203,20, Italiener 83,00, Packetfahrt 92,00, Russische Noten 98,50, Laurahütte 125,50, Deutsche Bank 170,50, Lombarden 228,50, Hamburger Kommerzbank 108,70, Lübeck-Büchen 148,00, Dynamit 139,75, Privatdiskont 2 1/8. Abgeschwächt.

Frankfurt a. M., 25. Sept. (Effekten-Sozietät.) [Schluß]. Oesterreich. Kreditaktien 302 1/4, Franzosen 297, Lombarden 94 1/8, Ungar. Goldrente 99,80, Gotthardbahn 174,70, Diskonto-Kommandit 202,60, Dresdner Bank 152,80, Berliner Handelsgesellschaft

1E080. Bochumer Gußstahl 186,90, Dortmunder Union St.-Pr. —,—. Gelsenkirchener 163,90, Harpener Bergwerk 146 70, Hibernia 116,80, Laurahütte 126 90, 3proz. Portugiesen 26 80, Italienische Mittelmeerbahn 88,90 Schweizer Centralbahn 140 40, Schweizer Nordostbahn 130,50, Schweizer Union 96 00, Italienische Meridionaux 117,00, Schweizer Simplonbahn 85,30 Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 63 50 Italiener 82,80, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—. 3proz. Reichsanleihe 94 00, Türkenloose —,—, Consols —,—. Nationalbank —,—, Schuckert Elektrizität 170,00. — Matt.

Petersburg, 25. Sept. Wechsel auf London 92,75, Wechsel a. Berlin 45,50, Wechsel auf Amsterdam —,—, Wechsel auf Paris 36,75, Russ. II. Orientanleihe —,—, do. III. Orientanleihe —,—. do. Bank für auswärt Handel 455½, Petersburger Diskonto-Bank 596, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 594, Russ. 4½proz. Bodenkreditpfandbriefe 151. Gr. Russ Eisenbahnen —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 103. Privatdiskont 5.

Buenos-Ayres, 24. Sept. Goldagio 218,00.

Rio de Janeiro, 24. Sept. Wechsel auf London 12¼.

Königsberg, 25. September. Getreidemarkt. Weizen weichend. — Roggen weichend, do. per 2000 Pfund Zollgewicht 104—105. — Gerste weichend. Hafer träge, loko per 2000 Pfd. Zollgewicht 106,00. Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 114,00. — Spiritus per 100 Liter 100 Proz. loko 34,00 Br., per Herbst 33,50 Br. — Wetter: Veränderlich.

Danzig, 25. Sept. Getreidemarkt. Weizen loko unverändert, Umsatz 150 Tonnen, do. inländ. hochbunt und weiß 122,—, do. inländisch hellbunt —,—, do. Transit hochbunt u. weiß —,—, do. hellbunt 90,—, do. Termin zu freiem Verkehr pr. April-Mai 132,00, do. Transit per April-Mai 99,00, Regulirungspreis zu freiem Verkehr 122,00. Roggen loko unverändert, do. inländischer 104,00, do. russischer und polnischer zum Transit 70,00, do. Termin pr. April-Mai 111,00, do. Termin Transit per April-Mai 78,50, do. Regulirungspreis zum freien Verkehr 104,00. — Gerste große (660—700 Gramm) —,—. Gerste kleine (625—600 Gramm) —,—. Hafer inländ. 102—103. Erbsen inländ. —,—. Spiritus loko kontingentirt 53,00, nicht kontingentirt 33,00. — Wetter: Trübe.

Bremen, 25 Sept (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse. Sehr fest. Loko 4.90.

Baumwolle. Matt. Upland middl. loko 34½ Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 44½ Pf., Armour shield 44½ Pf., Cudahy 44½ Pf., Fairbanks 34 Pf.

Wolle. Umsatz: 81 Ballen.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 41.

Tabak. Umsatz: 311 Kisten Seedleaf.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Septbr. 77¼, per Dezbr 69, per März 65¾, per Mai —. Ruhig.

Hamburg, 25. Sept. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per September 11,20, per Oktober 10,50, per Dezbr. 10,40, per März 10,57½. Stetig.

Petersburg, 25 Sept Produktenmarkt. Talg loko 56,00, per August —,—, Weizen loko 9,50, Roggen loko 5,50, Hafer loko 3,60, Hanf loko 44,00, Leinsaat loko 13,00. — Wetter: Schön.

Paris, 25. Septbr (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 28,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogr., per September 29,75, per Oktober 29,50, per Oktober-Januar 29,50 per Jan.-April 29,87½.

Paris, 25. Sept Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Sept. 18,95, per Oktob. 18,45, per November-Februar 18,10, per Januar-April 18,15. — Roggen ruhig, per Septbr. 10 60, per Jan.-April 11,25. — Mehl ruhig, per Sept. 39,25, per Oktober 39,70 per Nov.-Februar 40,05, per Jan.-April 40,25. — Rüböl ruhig, per September 47,75, per Oktober 48,00, per Novbr.-Dezbr. 48 00 per Januar-April 48,00 — Spiritus behauptet, per Sept. 32,50, per Oktober 32 50, per Novbr.-Dezbr. 32 75, per Jan.-April 33,50 — Wetter: Schön.

Havre, 25 Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Sept. 101,25, per Dezbr. 87,50, per März 83 50. Ruhig.

Havre, 25 Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Hausse.

Rios 22 000 Sack, Santos 63 000 Sack, Recettes für 3 Tage.

Antwerpen, 25. Sept. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer flau. Gerste flau.

Antwerpen, 25. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12⅝ bez. und Br., per Septbr. 12⅝ Br., per Septbr.-Dezbr. 12¾ Br., per Januar-März 12¾ Br. Fest.

Amsterdam, 25. Sept. Getreidemarkt. Weizen auf Termine träge, per November 125, per März —. — Roggen loko auf Termine matt, per Oktober 88,00, per März 93,00, per Mai —,—. — Rüböl loko per Oktober 21, per Mai 1895 —.

Amsterdam, 25. Sept. Java-Kaffee good ordinary 53.

Amsterdam, 25. Sept. Bancazinn 43¼.

London, 25. Sept Chili-Kupfer 42 9/16 per 3 Monat 42.

London, 25. Sept. An der Küste 11 Weizenladungen angeboten. Wetter: Bewölkt.

Glasgow, 25. Sept. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. 4½ d.

Liverpool, 25. Sept. Getreidemarkt. Weizen ½ d. niedriger, Mais 1½ bis 2 d. niedriger. — Wetter: Schön.

Liverpool, 25 Sept., Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ball., davon für Spekulation und Export 500 Ball. Ruhig. American good ordinary 3⅜, do. low middling 3½, do. middling 3 19/32, Pernam fair 3 13/16.

Newyork, 24. Sept. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 6⅝, do. in New-Orleans 6 15/16 — Petroleum matt, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per Okt. 82⅞. — Schmalz Western steam 8,95, do. Rohe und Brothers 9,25. — Mais fest, do. per September 57, do. per Oktbr. 56¾, do. per Dezbr. 55⅛. — Weizen träge, aber beh., Rother Winterweizen 56¾, do. Weizen p. Sept. 56¼, do. Weizen p. Okt. 56⅝, do. Weizen per Dezbr. 58½, do. Weizen p. Mai 63¼. Getreidefracht nach Liverpool ¾. — Kaffee fair Rio Nr. 7 15¾, do. Rio Nr. 7. p. Okt. 13,50, do. Rio Nr. 7 p. Dezbr. 12,30. — Mehl, Spring clears 2,05. — Zucker 3⅛. — Kupfer 9.70

Newyork, 24. Sept. Visible Supply an Weizen 70 189 000 Bushels, do. an Mais 4 193 000 Bushels.

Chicago, 24. September. Weizen behauptet, per Sept. 52⅛, per Dezember 54¾. — Mais fest, per September 51½. — Speck short clear nomin. Pork per Septbr. 13,40.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 26 Sept. Wetter: Regen.

Newyork, 25. Sept. Weizen per Sept. 55⅞ C., per Oktober 56 C., per Dezember — C.

Berliner Produktenmarkt vom 25. Septbr

Wind: O., früh + 7 Gr. Reaum., 757 Mm. — Wetter: Leicht bedeckt.

Unser heutiger Getreidemarkt eröffnete in unerwartet fester Haltung; bei vielfacher Kauflust gewann der Verkehr wieder, im Gegensatz zu den letzten Tagen, eine gewisse Lebhaftigkeit und die Preise vermochten sich, namentlich für Roggen, ganz merklich zu erholen; man konnte annehmen, das Realisationsangebot sei überwunden; um so überraschender aber war der Umschlag, der sich plötzlich gegen Mitte der Börse vollzog, ganz unvermittelt trat das Angebot von Neuem mit großer Dringlichkeit hervor, und der weitere Verlauf gestaltete sich alsdann ausgesprochen flau; allem Anschein nach haben hiesige Hausse-Interessenten Abgaben auf spätere Termine vollzogen. Der laufende Monat schließt dagegen immer noch ungefähr wie gestern, nachdem er Anfangs allerdings circa 1 Mark höher bezahlt worden war. Auch Weizen schloß nach festem Beginn recht matt; dagegen war Hafer entschieden fester und namentlich ist der laufende Monat mehr gesucht gewesen: nachbörslich ist derselbe sogar noch merklich über Notiz gesteigert worden. Gekündigt: Weizen 100 Tonnen, Roggen 1150 Tonnen, Hafer 150 Tonnen.

Roggenmehl folgte den Schwankungen des Roggenmarktes. Gek. 1500 Sack.

Rüböl dagegen schloß nach anfänglicher Flaue erholt.

Spiritus war überwiegend angeboten und hat die gestrige Besserung wieder eingebüßt. Gekündigt: 20 000 Liter.

Weizen loko 120—137 M. nach Qualität gefordert, Septbr. 130,25—130,50—129,75 M. bez., Okt. 130,25—130,75—130 M. bez., November 131,75—132,25—131,50 M. bez., Dezember 133,25 bis 133,75—133 M. bez., Mai 138,25—137,75 Mark bezahlt.

Roggen loko 108—121 M. nach Qualität gefordert, neuer guter inländischer 117—119 M., mittel inländ. 115—116 M. ab Bahn bez., September 121,50—120,25—120,50 M. bez., Oktober 114 50—112,50—112,75 M. bez., Nov. 115—113,50 M. bez., Dezbr. 116—114,50—114,75 M. bez., Mai 120—118,75 M. bez.

Mais loko 110—130 M. nach Qualität gefordert. September 107,50—107,75 Mark bez., Oktober 107,25—107,50 Mark bez., Nov. 108,50 M. bez., Dezember 109,75—110 M. bezahlt.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 95—180 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 107—145 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 117—128 Mark, do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 118—129 M., do. schlesischer 120—129 Mark, feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 133—140 Mark, geringer inländischer 112 bis 115 Mark ab Bahn bez., September 122—122,75 Mark bez., Oktober 118 75—119—118,75 M. bez., November 117,25 M. bez., Dezbr. 116,75 M. bez. Mai —.

Erbsen Kochwaare 155—180 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 122—143 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 165—205 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 18,50—16 50 Mark bez., Nr. 0 und 1: 15,00—13,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,00 bis 14,25 Mark bez., September 15—14,90 M. bez., Oktober 15,10 bis 15,00 M. bez., November 15,20—15,10 M. bez., Dezbr. 15,30 bis 15,20 M. bez., Mai 15,70—15,65 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,8 M. bez., September 43,4 Mark bez., Oktober 43,2—43,1—43,5 M. bez., November 43,4 bis 43,7 M. bez., Dezbr. 43,5—43,8 Mark bez., Mai 44,4 M. bez.

Petroleum loko 18 60 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß —,— M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 31,8—31,7 Mark bez., September 35,8 bis 35,5—35,6 M. bez., Oktober 35,8—35,5—35,6 M. bez., November 36,1—35,9—36 M. bez., Dezbr. 36,5—36,2—36,3 M. bez., Mai 37,8—37,5—37,6 M. bezahlt.

Kartoffelmehl Sept. 17,40 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Sept. 17,40 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 130,00 M., für Roggen auf 120,50 M. per 1000 Kgr., für Mais auf 107,00 M. per 1000 Kgr., für Hafer auf 122,00 M. per 1000 Kilogr., für Spiritus 70er (mit Faß) auf 35,70 M. per 10 000 Liter. (N. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franco, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont / Wechsel v. 25. Sept.

Amsterdam	2½	8 T.	168,20 bz G
London	2	8 T.	20,335 bz
Paris	2½	8 T.	80,80 bz
Wien	4	8 T.	164,00 bz
Italien. Pl.	6	10 T.	74,20 bz
Petersburg	4½	3 W.	219,25 bz
Warschau	4½	8 T.	218,95 bz

n. Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 2⅓ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20.32 bz G
20 Francs-Stück	16,175 bz
Gold-Dollars	
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,315 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,50 bz
Oestr. Noten 100 fl.	164,10 bz
Russ. Noten 100 R.	219,95 bz
Russ. Not. ult. Sept.	220,00 bz
do. do. do. Okt.	220,00 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

	Dtsche. R.-Anl.	4	105,30 bz G
	do. do.	3½	103,00 B
	do. do.	3	94,00 G
	Prss. cons. Anl.	4	105,10 bz G
	do. do.	3½	103,10 G
	do. do.	3	93,80 bz
	Sts.-Anl. 1868	4	100,90 bz
	Sts.-Schld-Sch	3½	100,40 bz
	Berl. Stadt-Obl	3½	100,60 G
	Ostpr. ProvAnl	3½	99,50 bz G
	PosenerProv.-Anl.-Scheine	3½	99,50 bz G
	Pos. Stadt-Anl.	3½	99,25 bz G
Pfandbriefe	Berliner	4½	110,00 G
Pfandbriefe	do.	4	105,70 bz G
Pfandbriefe	do.	3½	100,60 G
Pfandbriefe	Ctrl. Ldsch	4	
Pfandbriefe	do. do.	3½	100,40 bz G
Pfandbriefe	Kur. u. Neumrk. neue	3½	100,80 G
Pfandbriefe	do.	4	
Pfandbriefe	Ostpreuss	3½	99,60 G
Pfandbriefe	Pommer	3½	100,40 G
Pfandbriefe	do.	4	
Pfandbriefe	Posensch.	4	103,10 bz G
Pfandbriefe	do.	3½	99,80 G
Pfandbriefe	Schls. ldschl Lt. A	3½	100,30 G
Pfandbriefe	do.	4	
Pfandbriefe	do. neu do.	3½	100,30 G
Pfandbriefe	do. do. C.	4	
Pfandbriefe	Wstp Rittr	3½	99,80 G
Pfandbriefe	do. neul. II.	3½	99,80 G
Renten	Pommer	4	104,50 B
Renten	Posensch.	4	104,50 bz
Renten	Preuss.	4	104,60 G
Renten	Schles.	4	104,50 bz B
	Bad. Eisenb.-A.	4	105,10 G
	Bayer. Anleihe	4	106,00 G
	Brem. A. 1892	3½	
	Hmb. Sts. Rent.	3½	102,20 bz B
	do. do. 1886	3	92,00 G
	do. amort. Anl.	3½	
	Sächs. Sts. Anl.	3½	
	do. Staats-Rnt.	3	92,40 bz
	Prss. Präm-Anl	3½	123,10 G
	Kurh. Pr 40 T	—	442,00 G
	Bd. Präm.-Anl.	4	140,40 bz
	Bayr. Pr.-Anl.	4	145,00 bz
	Brnsch. 20 T. L.	—	104,70 B
	Köln-M. Pr.-A.	3½	134,75 bz

Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	127 75 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	
Mein. 7 Guld-L.	—	25,40 bz
Oldenb. Loose	3	125,40 G

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	50,40 bz G
do. 1888	4½	42,90 bz
Bukar. Stadt-A.	5	97,20 bz G
Buen. Air. Obl.	5	
Chines. Anl.	5½	102,50 G
Dän. Sts.-A. 86.	3½	99,00 bz
Finnländ. L.	—	56,50 bz
Griech. Gold-A	5	34,75 bz
do. cons. Gold	4	28,25 bz G
do. Monop-Anl.	4	37,50 bz G
do. Pir.-Lar.	5	33,75 bz G
Italien. Rente	5	83,10 bz
do. amort.-Rt.	5	
Mexikan. Anl.	6	64,90 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	63,70 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	50,50 bz
Oest. G.-Rent.	4	101 50 G
do. Pap.-Rnt.	4⅕	95,30 G
do. 1/1 Silb.-Rt.	4⅕	95,50 G
do. A/O do.		
do. 250 Fl. 54.	4	149,50 bz
do. Kr 100 (58)	—	326.75 bz
do. 1860er L.	5	148,25 G
do. 1864er L.	—	326,75 G
Poln. Pf.	4½	68,60 bz B
do. Liq.-Pf.-Br	4	66,25 bz
Port. A 88—89	—	38,10 bz
do. Tabak-Anl.	4½	85,60 bz G
Raab-Gr. Pr.-A.	2½	96,10 G
Röm. Stadt-A.	4	83,75 G
do. II. III. VI.	4	77,50 bz G
Rum. Staats-A.		
do. Rente 90	4	85,70 bz
do. do. fund.	5	102,75 bz
do. do. amort.	5	97,30 bz
do. do. 92	5	96,90 bz B
Rss. cs. 1880 A.	4	100,50 bz
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	100,70 bz
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	165,10 G
do. 1866	5	153,50 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	111,50 bz B
do. neue	4½	103,25 G
Schwedische	3½	99,00 bz
Schw. d. 1890	3½	99,10 G
do. 1883	4	101,00 bz G
Serb. Gld-Pfdb.	5	79,00 G
do. Rente 84	5	74,25 bz G
do. neue 85	5	74,30 bz G
Span. Schuld.	4	70,25 G
Türk A. 1865 C.	1	
do. do. D.	1	
do. Administr.	5	99,25 G
do. Consol. 90	4	
Trk. 400 Frc.-L	—	112,20 bz B
Ung. Gld-Rent.	4	99,75 G
do. Kronen-R	4	93,70 bz
do. Gld.-Inv.-A.	4½	103,00 bz G
do. Loose	—	
do. Tem-Bg.-	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2¼	70,25 bz G
Altdamm-Colb	5	109,50 bz
Altenbg.-Zeitz	9.97	200,80 bz G
Crefelder	3	74,25 bz
Crefld-Uerdng	5	92,25 bz G
Dortm.-Ensch.	4¾	130,90 bz
Eutin. Lübeck	1½	42.25 bz
Frnkf.-Güterb.	2	68,75 bz
Halberst Blank	5½	117,60 bz
Ludwsh.-Bexb.	9⅗	235,60 G
Lübeck-Büch.	6	148,00 G
Mainz-Ludwsh	4½	118,30 bz G
Marnb.-Mlawk.	1	87,25 bz G
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,00 G
Ostpr. Südb.	0	93,60 bz
Saalbahn	0	29 70 bz
Stargrd-Posen	4½	102,20 bz
Weimar-Gera	0	12,75 bz G
Werrabahn	1,15	58 80 bz
Albrechtsbahn	5	
Aussig-Teplitz	24	349,50 bz G
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5⅓	106,00 bz G
Buschtherader	10½	
Dux-Bodenb	1¼	136,50 B
Galiz. Karl-L.	5	104,80 bz G
Graz-Köflach	6	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	136,40 bz G
Oester Staatsb	5⅗	149.25 bz
do. Lokalb.	4¾	102,60 G
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5½	129,60 G
Raab-Oedenb.	¾	28,60 G
Reichenb.-P.	4⅗	
Südöstr. (Lb.)	⅘	46,90 bz
Ungar.-Galiz.	0	
Balt. Eisenb.	0	66,70 bz
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	12,60	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	70,25 G
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	17½	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd	2½	
Canada-Pacif.	5	66,30 bz
Gotthardbahn	7	174,50 bz
Ital. Mittelm.	5⅖	89,40 bz
Ital. Merid.-Bah	6⅗	116 80 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	31,90 bz
Lux. Pr. Henri	3	80,30 bz
Schweiz. Centr	5	140,10 G
do. Nordost	5,6	130,50 bz
do. Unionb.	3⅕	96,40 bz
Westsicilian	3	54,50 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	118,50 bz
Bresl.-Warsch	1½	64,00 B
Dortm.-Gron.	4¾	130,25 B
Paul.-Neu-Rup	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	119,90 bz B
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4½	119,00 bz
Saalbahn	4½	106,90 bz
Weimar-Gera	4	93,50 B

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	4	100,90 bz G
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	99,40 bz B
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4½	
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,80 bz G
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgbg 1890	4	94,40 bz
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	101,00 bz
KronpRudolfb.	4	94,10 G
do. Salzkammg	4	101,80 bz G
LmbCzern. stfr	4	93,30 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	90,50 bz G
do. Staats-I. II.	5	110,60 bz G
do. Gold-Prio.	4	102,80 G
do. Lokalbahn	4	101,30 G
do. Nordwestb.	5	
do. NdwB. G-Pr	5	109,40 bz
do. Lt. B. Elbth.	5	104,30 bz
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	72,90 bz B
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	67,90 bz B
do. Obligation.	5	105,90 bz
do. Gold-Prior.	4	
Ung Eis-B. G-A.	4½	
do. do. S.-A.	4½	99,00 bz
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	88,54 G
Ivang.-Dom. g.	4½	104,30 G
Kozl-Wor. g.	4	98,70 bz B
do. 1889	4	98,90 bz B
Ku. CharAs. (O)	4	
do. (Ob.) 1889	4	98,90 bz
Kur.-Kiewconv	4	99,50 bz G
Losowo-Seb.	5	100,25 bz G
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	100,00 bz B
do. Smolen g.	5	103,75 B
Orel-Griasy c.	4	
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	99,25 bz B
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	5	100,50 bz G
Südwestb. gar.	4	100,00 bz
Transkauk. g.	3	88,10 G
War.-Ter. g.	5	104,30 G
War.-Wienn.	4	
Wladikaw. O. g	4	99,90 B
Zarskoe-Selo	5	98,00 G
Anat. Gold-Obl	5	93,00 bz
Gotthardb. cv.	4	101.60 bz
Sicilian. Gld.-P	4	79,50 G
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	50,60 bz G
Italien. Mittelm.	4	86,25 bz G
Macedonier	3	61,30 bz G
Oeste de Minas	5	77,00 bz G
Portugies. Obl.	—	64,60 bz G
Sardinische Obl.	4	68,75 bz
Süd-Ital. Bahn	3	55,30 bz G
Serb. Hyp.-Obl.	5	73,00 bz G
do. Lit. B.	5	70,25 bz G
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	98,20 bz G
Northern Pac. I.	6	110,10 B
do. do. II.	6	87,30 bz G
do. do. III.	6	62,70 bz
do. do.	5	32,60 bz G
San Louis-Franc.	6	96,60 bz G
San Louis Franc.	5	83,25 bz G
do. do. West.	4	56,75 bz G
Southern Pacific	6	106,00 bz G

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3½	117,25 bz
do. d. II.	3½	111,10 bz B
do. III. IV. abg.	3½	101,50 bz G
do. do. V. abg.	3½	98,00 G
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,25 G
do. do. VII.	4	104,00 G
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,80 bz G
do. do.	4	102,60 bz G
do. do.	3½	98,50 bz G
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,50 bz G
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	103,75 bz
do. do (rz 100)	3½	97,70 bz
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	101,80 bz G
do. Pr.-Pfdbr.	4	131,40 bz
pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,25 G
Pom. Hyp. V. VI.	4	102,25 bz G
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,10 G
Pf. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	108,25 bz
do. do. (rz. 115)	4½	116,20 G
do. do. X (rz. 110)	4½	112,00 G
do. do. (rz. 100)	4	101,40 B
Pr. Cent.-P (rz. 100)	4	101,40 G
do. do. (rz. 100)	3½	99,00 bz G
do. do. künb. 1900	4	104,00 bz G
Pr. Centr.-Pf Com-O	3½	99,00 bz G
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	3½	98,20 bz G
do. do. (rz. 100)		
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,10 bz G
do. do. do.	3½	98,25 bz G
Preuss. Hyp.-V.		
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	104,20 G
Schles. B. Cr. (rz. 100)	5	
do. do. (rz. 100)	3½	98,90 G
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	107,00 G
do. do. (rz. 110)	4	104,10 bz G
do. do. (rz. 100)	4	102,30 bz G

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	110,20 B
B. f. Sprit-Prod. H	4½	72,75 bz G
Berl. Cassenver.	5½	129,60 G
do. Handelsges.	5	151,20 bz
do. Maklerver.	7½	123,25 G
do. Prod-Hdsk.		
Börsen-Hdlsver.	8	137,80 bz G
Bresl. Disc.-Bk.	5	108,00 bz G
do. Wechslerbk.	5	100,90 G
Danz. Privatbank	9	
Darmstädter Bk.	5¼	149,00 bz
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank	8	170,00 bz
do. Genossensch	5	116,10 bz G
do. Hp. Bk. 60pCt	7	125,75 B
Disc.-Command.	6	203,10 bz
Dresdener Bank	5½	153,10 bz G
Gothaer Grundcreditbank	3½	103,25 bz G
Königsb. Ver.-Bk	4½	100,40 G
Leipziger Credit	8	189,90 bz
Magdeb. Priv.-Bk	6	106,10 G
Maklerbank	6½	114,10 G
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	119,10 bz
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	104,20 bz
Nationalbk. f. D.	4½	123,90 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	100,00 bz G
Oester. Credit-A.	11⅞	
Petersb. Disc.-Bk	11⅕	
do. intern. Bk.	12	
Pomm. Verz.-Akt	6	120,00 bz G
Posen. Prov.-Bk.	5½	105,80 G
Pr. Bodencr.-Bk.	7	137,00 bz G
do. Cnt-Bd 60pCt	9½	169,50 bz B
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	124,25 bz G
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5⅗	108,60 G
Rh.-Westf.-Bank	3	73,25 bz G
Reichsbank	7,58	162,00 bz B
Russische Bank	8	122,25 bz
Schaffhaus.-Bk.	6	131,60 bz G
Schles. Bankver.	5	117,40 bz G
Warsch. Commerz	10⅖	134,00 G
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

	Allg. Elekt.-Ges.	—	199,90 bz B
Bauges.	Berl.-Charl.	—	803,00 G
Bauges.	do. Neust.	0	89,40 bz
Bauges.	Hann.-St. P.	3½	79,90 bz
Bauges.	Humbldth.	6	133,00 bz G
	Kurfürst	—	1410,00 bz G
	Moabit	7	143,00 bz G
	Passage	4	77,00 bz G
	Weissens.	—	719,00 G
	Berl. Elekt.-W.	—	194,25 bz G
	Berl. Holzcomt.	4	94,50 B
	Berl. Lagerhof	0	83,40 bz
	do. do. St.-Pr.	5	115,00 bz G
	Ahrens Br., Mbt.	0	40,60 bz G
	Berl. Bock-Br.	0	124,50 bz G
	Königstd. Br.	5	112,50 bz G
	Landré Br.	8½	173,00 bz G
	Münch. V.-Br.	3	102,75 bz G
	Patzenhofer Br.	16	279,50 bz G
	Schultheiss-Br.	15	235,00 bz G
	Bresl. Oelw.	4	89,75 G
	do. Sprit-A.-G.	—	
	Brodfabrik	3	
	Butzke Metall	4	107,00 bz G
	Chem. Fab. Milch	10	141,25 bz G
	Ch. F. Angle. G.	9	137,60 B
	Ch. F. Leopoldsh.	—	86,00 bz G
	do. St. Pr.	—	120,10 bz G
	Ch. F. Oranienb.	0	75,00 B
	Ch. F. Union	10	134,50 bz B
	Danziger Oel	0	90,10 G
	do. St. Pr.	10	107,00 B
	Dtsch. Thonröhr.	6	137,75 G
	Dynamit Trust.	10	146,10 bz G
	Egestorff. Salz	8½	140,75 bz
	Gummi HarWien	—	294,50 bz B
	do. Schwanitz	12½	190,00 B
	do. Voigt Winde	8	138,25 bz G
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt	Anhalter	0	48,00 bz B
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt	Berl. Anh.	—	129,10 G
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt	Bresl. Lnk.	7½	156,00 bz G
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt	do. Hofm.	5	126,00 B
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt	Chemnitz	—	118 60 bz G
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt	Floether	7	116,10 bz G
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt	Germ. V.-Akt.	4½	71,60 bz G
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt	GörlitzKörn.	10	152.00 G
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt	Görl. Lüdr.	—	148,00 bz B
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt	H. Paucksch	3	86,00 bz G
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt	Lud. Löwe	18	318,00 bz G
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt	Pomm. cv.	4	79,50 bz G
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt	Schwarzk.	—	240,00 bz G
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt	Stett.-Vlk.-B.	7½	122,00 bz G
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt	Stett. St. Pr.	7½	139,90 bz B
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt	Sudenburg	10	196,75 G
	Ob.-Schl. Portl.-Cement	2½	101,25 G
	Oppeln. Cem.-F.	4½	113,10 bz G
	do. (Giesel)	2	100,50 G
	Bresl. Pferde-Bh.	7	143,50 G
	do. Elektr. Bhn.	4,7	161,70 B
	Charlottenburg.	0	111,00 bz G
	Gr. Berl. Pferdeb.	12½	263.75 bz
	Posen. Sprit-F.	7	110,00 bz
	Sächs. Kamg.	3⅖	85,75 G
	Hb. Pakf. Tr.-G.	0	92,40 bz
	Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	94 60 bz
	Fraust. Zucker	—	122,60 bz G
	Glauz. Zucker	3⅖	105.00 G

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	9	125,25 bz G
Boch. Gussstahl	4½	141,00 bz G
Bonifacius	0	99,00 bz G
Concordia	4	106,00 bz G
Consolidation	8	173,00 bz G
Courl. Bgw.	0	78,75 bz G
Dannenbaum	3	102,75 bz G
Donnersmarck do. cv.	6	112,75 bz G
Dtm. Union P. A.	—	65,80 bz G
Eschweiler	3	95,00 bz G
Gelsenkirchen	6	164,10 bz G
Hörder Bergw.		
Hugo Bgw.	7	159,50 bz G
Inowracl. Salz	1	43,75 G
Kölner Bgw.	5	150,50 bz G
König u. Laura	—	131,25 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4½	83,50 G
do. conv.	5½	112,00 bz B
Louis. Tief. St.-P.	—	58,75 bz G
do. P. A.	—	92,25 bz
Marienh. Ktz.	1	54,60 bz G
Oberschl. Bed.	2½	78,25 bz G
do. Eisen-Ind.	3½	95.60 bz G
Phönix, Lit. A.	0	133,90 bz
Pluto	5	134 00 bz G
do. St. P.-A.	5	140,00 G
Redenh. St.-Pr.	0	12,60 G
Lit. A.	—	34,25 G
Rh. Anthr. Nassau	0	80,40 bz
Riebeck. Wk.	10	164,80 bz
Schl. Zinkhütte	14	194,50 bz G
do. do. St.-Pr.	14	194,50 bz G
Stolb. Zink-H.	0	41,00 G
do. St.-Pr.	5	110,50 G
Tarnowitz L. A.	—	
Westf. Un. cv.	—	110,50 bz G
do. Pr.	—	170,00 bz G

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.